

Wirkungen von Qualitätsentwicklung auf die Hochschule

1. Was ist Qualität aus Hochschulsicht?
2. Wie wird Qualität an Hochschulen entwickelt?
3. Wie wirkt Qualitätsentwicklung auf (die) Hochschule(n)?

Was ist Qualität aus Hochschulsicht?

Indikatoren im Bereich Forschung

- _ Erfolge in der Exzellenzinitiative
- _ Höhe der eingeworbenen Drittmittel
- _ Zahl der Publikationen (u.a. Beiträge in referierten Zeitschriften)
- _ Preise
- _ Patente
- _ Externe Berufungsangebote
- _ Platzierungen in Rankings

Indikatoren im Bereich Künstlerische Entwicklung

- _ Ausstellungen
- _ Preise
- _ Externe Berufungsangebote

Was ist Qualität aus Hochschulsicht?

Indikatoren im Bereich Studium & Lehre

- _ Studiengangakkreditierung
- _ Auswahlquote
- _ Annahmquote
- _ Betreuungsrelation
- _ durchschnittliche Studienzeit
- _ Erfolgsquote
- _ Lehrpreise
- _ Platzierungen in Rankings

Indikatoren im Bereich Dienstleistung & Service

- _ Benchmarking

Was ist Qualität aus Hochschulsicht?

- _ präzise Antwort nicht möglich (Fächerkultur, Forschung vs. Lehre, quantitative vs. qualitative Betrachtung, Validität, Akzeptanz, Zweck, Adressat)
- _ Existiert an den Hochschulen ein Grundkonsens darüber, was Qualität jeweils bedeutet?
- _ Was verstehen die „Kunden“ der Hochschulen unter Qualität?
- _ ungeachtet des vagen Verständnisses von Qualität wird „Qualität“ an Hochschulen mit großem Engagement und Mitteleinsatz gesichert und entwickelt

Wie wird Qualität an Hochschulen entwickelt?

Qualitätsentwicklung an Hochschulen kennzeichnet

- ein zeitlich versetztes und/oder gleichzeitiges

Wirken

- verschiedener Akteure

- mit Instrumenten variabler Reichweite und

Steuerungswirkung

- an mehreren Baustellen

- aufgrund interner und/oder externer Impulse

Herausforderungen (bis 2007)

- _ Bologna-Prozess (2003 ff.)
- _ Ausbau von Qualitätsentwicklungsinstrumenten (Absolventen-, Abbrecher-, Erstsemesterbefragung, Studienerfolgsanalysen) (2006 ff.)
- _ Aufbau eines einheitlichen, durchgängigen Managementsystems für Studierenden-, Prüfungs- und Veranstaltungsdaten sowie für Raumvergabe (2006 ff.)
- _ Einführung eines leistungsorientierten Mittelverteilungsmodells (2004)
- _ Umsetzung neuer Lenkungsstrukturen: z.B. Berufungsordnung (2007)

Herausforderungen (2008 ff.)

- _ Re-Akkreditierung
- _ Ausbau der Qualitätsentwicklungsinstrumente
(Einführung von Berufungszielvereinbarungen; neues Mittelverteilungsmodell)
- _ Aufbau eines Campus-Management-Systems
- _ Erweiterung der QE-Arbeitsfelder (Forschung, Dienstleistung, Leitung)
- _ Demographischer Wandel
- _ Marketing (z.B. Produkt- und Marktanalysen von Studiengängen)

Herausforderungen (2009 ff.)

- _ Ausbau der Qualitätsentwicklungsinstrumente (neue Generation von Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit Anreizmechanismen)
- _ Trennungsrechnung
- _ Doppelte Buchführung
- _ Qualitätsmanagement (Systematische Verknüpfung von Einzelinstrumenten verschiedener Reichweite)
- _ Systemakkreditierung
- _ Weiterführung Bologna-Prozess

Wie wird Qualität an Hochschulen entwickelt? Leistungsorientierte Mittelvergabe

_ als strategisches Instrument der Qualitätssteuerung und -entwicklung fungiert an vielen Hochschulen die universitätsinterne Zielvereinbarung mit Fakultäten und Serviceeinrichtungen

_ daneben dient indikatorengestützte Budgetierung der Mittelzuweisung auf die Organisationseinheiten nach zielorientierten Kriterien (z.B. Drittmittel, Promotionen, Absolventenziffern, Erfolge bei der Gleichstellung von Frauen)

Wie wird Qualität an Hochschulen entwickelt? Leistungsorientierte Mittelvergabe

- _ bis 2007 waren nur ca. 270.000 Euro vom Gesamthaushalt der BUW (ca. 34 Mio. Euro) an eine Indikatorenzuweisung durch das Land Thüringen gebunden (Zielerreichung war zudem unkompliziert)
- _ das neue LUBOM sieht einen stark ansteigenden Pfad für die Verteilung der Mittel vor (von 2008 10 % auf zunächst 40 % 2011)
- _ neues internes Modell ab 2009 will darauf reagieren (und negative Effekte des bisherigen Modells 2004 - 2008 korrigieren)

Wie wird Qualität an Hochschulen entwickelt? Leistungsorientierte Mittelvergabe

- _ Steuerungswirkungen (Personal / Flächen) wurden nicht erreicht
- _ 5 %-Z-Fonds wurde bis 2007 für Quersubventionierung benötigt (nahezu keine freien Projektmittel)
- _ Modifikationen des Modells führten zu weiterer Abkehr von LUBOM
- _ Fakultäten verfolgten verschiedene Haushaltsphilosophien (Rücklagen vs. Investition in Stellen und Infrastruktur)
- _ kein Einbezug des Servicebereiches (unstrukturierte Vorab-Zuweisungen)

Wie wird Qualität an Hochschulen entwickelt? Leistungsorientierte Mittelvergabe

- _ Ausrichtung an strategischen Zielen
- _ Portfolio und Wichtung der Indikatoren an LUBOM orientiert
- _ Kopplung an Leistungsanreize bis zur Ebene der Professuren
- _ Wettbewerbsorientierung auch im Dienstleistungsbereich
- _ ca. 86 % Grundfinanzierung
- _ ca. 9 % indikatorgestützte Verteilung
- _ ca. 5 % Schwerpunkte (ZLV und Fonds)

Wie wird Qualität an Hochschulen entwickelt?

Qualitätsentwicklung an Hochschulen kennzeichnet

- _ das Fehlen von Zielorientierung
- _ unklare Leitungs- und Lenkungsstrukturen
- _ die Verfahren „learning by doing“ bzw. „try and error“
- _ eine Vielzahl von parallelen Instrumenten und Prozessen (additiv)
- _ fehlende Transparenz und Partizipation

Wie wirkt Qualitätsentwicklung auf Hochschulen (im Dienstleistungsbereich)?

- _ Umsetzung neuer Lenkungsstrukturen als Wechselspiel zwischen Standards und Zentralisierung
- _ Routinen vs. neue Prozessmodellierung
- _ Benchmarking als häufig eingesetztes Instrument hat nur geringe Aussagekraft
- _ unzureichende Verknüpfung der QE-Instrumente in den Kernbereichen mit dem Servicebereich
- _ mangelnde Steuerungswirkung
- _ inhaltlicher Aufgabenzuwachs ohne strukturelle Weiterentwicklung

Wie wirkt Qualitätsentwicklung auf Hochschulen (im Dienstleistungsbereich)?

Effekte der Qualitätsentwicklung

_ Einsatz von QE-Instrumenten (Akkreditierung, ZLV, Lehrcontrolling etc.) erfordern erheblichen Mehraufwand bzgl. Datenerhebung, Datenpflege und Datenverarbeitung
==> Professionalisierung geht mit Bürokratisierung einher

_ Aufgaben können nur im Ausnahmefall vom vorhandenen Personal übernommen werden

==> Personalausbau im nicht-akademischen Bereich

_ Personalentwicklung (& Leistungsanreize?)

_ Aufbau temporärer Projektstrukturen im Dienstleistungsbereich

Wie wirkt Qualitätsentwicklung auf Hochschulen? Einfluss veränderter Leitungsstrukturen

- _ neues ThürHG 2007 eröffnet Möglichkeit Entscheidungsstrukturen grundlegend zu verändern; keine der neun Thüringer Hochschulen macht von weitergehenden Optionen Gebrauch
- _ neue Grundordnung der U Weimar 2008: Verschlinkung von Entscheidungsabläufen
- _ aber: Vorschlag eines dreiköpfigen hauptamtlichen Rektorates fand ebenso wenig eine Mehrheit wie eine weitreichende Organisationsreform, die anstelle von Fakultäten und Dekanaten eine Konferenz von Studiengangsprechern sowie eine von Sprechern der Forschungs- und Kunstschwerpunkte vorsah

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Nachfragen und Kommentare an
andreas.mai@uni-weimar.de